

Schleswig-Holstein 2009

Basisdaten 2008

Fläche: 15.799 km²

Einwohner (31.12.2007):
2.837.373

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 11,7%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 84,5%
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	22.961
Geburten pro Frau (2007)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	260.359
Davon Kinder < 3 Jahren	69.868
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	76.240
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	114.251

Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	42,7%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	55,2%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	243.555
Darunter Kinder < 6 Jahren	29.871
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	20,4%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	1.636

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	23,7%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	75,1%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,0%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	5,6%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	11.735
Kinder in KiTas insgesamt	92.271
Darunter Kinder < 3 Jahren	5.133
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	63.400
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	5.829
Tagespflegepersonen insgesamt	2.005
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	3.544
Davon Kinder < 3 Jahren	3.013
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	531

In SH ist das Ministerium für Bildung und Frauen zuständig für FBBE. Ein regelmäßiger interministerieller Austausch findet in den Fachgruppen „Sprachförderung“ und „Rechtliche Grundlagen“ statt. Eine Abstimmung mit anderen relevanten Akteuren der FBBE erfolgt in der Steuerungs- sowie in der Arbeitsgruppe „Kindertagesbetreuung“. Vertreten sind dort die kommunalen Landesverbände, die Wohlfahrtsverbände, die Landeselternvertretung, die Staatskanzlei und – themenabhängig – andere Ministerien. Als schriftlich fixiertes Gesamtprogramm für die Weiterentwicklung der FBBE in SH stuft die Landesebene sowohl das interne Arbeitsprogramm der Landesregierung als auch das interne Arbeitsprogramm des Ministeriums für Bildung und Frauen ein.

Zu den aktuellen landespolitischen Handlungsschwerpunkten zählt das zuständige Ministerium zuvorderst den Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren. In die-

sem Zuge sollen in SH bis 2013 rund 17.000 zusätzliche Plätze, davon 5.100 in der Kindertagespflege, geschaffen werden. Vorgehen ist, dass das Land sich ab 2011 mit Landesmitteln in Höhe von voraussichtlich 46 Mio. Euro zusätzlich an der Investitionskostenförderung beteiligt. Die Landesbeteiligung an der Betriebskostenförderung soll sich nach aktuellem Planungsstand von 2009 bis 2013 auf eine Summe von 62 Mio. Euro belaufen. Über die Weiterentwicklung von KiTas zu Eltern-Kind-Zentren, die ab 2009 bis einschließlich 2013 jährlich voraussichtlich mit 1 Mio. Euro gefördert werden soll, will das Land Impulse für den Ausbau der Tagespflege geben. Ebenfalls politische Priorität hat nach Angaben des zuständigen Landesministeriums die stufenweise Einführung der Beitragsfreiheit für den Kindergarten. Um die finanziellen Mehrbelastungen der Kommunen auszugleichen, stellt das Land 2009 dafür 14,6 Mio. Euro und 35 Mio. Euro im Jahr 2010 zur Verfügung. Als weiteres Ziel nennt die Landesebene die Weiterentwicklung der Bildungsleitlinien und den Ausbau

der vorschulischen Sprachförderung. Dieser Prozess wird seit 2007 bis Ende 2010 mit jährlich 6 Mio. Euro gefördert.

Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung von Kindern bis zum Schuleintritt liegt in SH insgesamt unter dem Bundesdurchschnitt. Die Teilhabequote der unter Dreijährigen (11,7%) ist ca. 6 Prozentpunkte niedriger, die der Drei- bis unter Sechsjährigen (84,5%) ca. 7 Prozentpunkte. Von den Dreijährigen sind 69,5% in Kindertagesbetreuung und damit so wenige wie in keinem anderen Bundesland. Im Bundesvergleich ebenfalls unterdurchschnittlich ist die Nutzung von Ganztagsangeboten in KiTas. Knapp ein Drittel der unter Dreijährigen und 15% der über Dreijährigen werden täglich mehr als 7 Stunden in einer KiTa betreut. Für etwa je ein Viertel beider Altersgruppen sind Betreuungsumfänge von mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich vertraglich vereinbart. Der Großteil der Kinder hat jedoch einen Halbtagsplatz, von den jüngeren sind es 42,2%, von den älteren 60,0%.

In SH haben 19% aller unter Dreijährigen und 18% aller Drei- bis unter Sechsjährigen einen Migrationshintergrund. Die Bildungsbeteiligung dieser Gruppe liegt deutlich niedriger als die der Kinder ohne Migrationshintergrund. Bei den Drei- bis unter Sechsjährigen liegt die Teilhabequote der Kinder mit Migrationshintergrund bei 60% und damit um 31 Prozentpunkte unter der Quote der Kinder ohne Migrationshintergrund (91%). Seitens des Landes wäre zu prüfen, woher diese Differenzen rühren und welche Maßnahmen geeignet wären, die Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund zu verbessern.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind sind in SH zwar seit 2001 kontinuierlich, aber insgesamt nur moderat gestiegen. Die Ausgaben pro unter Zehnjährigem zählen zu den niedrigsten bundesweit. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte hat sich auf 3,0% erhöht, bleibt aber unter dem westdeutschen Durchschnittswert von 3,3%. Der Landesanteil an der Finanzierung für FBBE beträgt 14,1%, der der Kommunen dagegen 51,9%. Im Bundesvergleich gesehen beteiligen sich die Eltern in SH in großem Maße, nämlich zu 28,1%, an den Ausgaben. Mit der stufenweisen Einführung der Beitragsfreiheit für das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ab August 2009 dürften sich die Finanzierungsanteile von Eltern und

Land dahingehend verändern, dass Ersterer sinkt und Letzterer ansteigt. Es ist geplant, das zweite und dritte Kindergartenjahr vor Schuleintritt von 2011 bzw. 2013 an ebenfalls für ein bis zu fünfständiges Angebot beitragsfrei zu stellen. Grundsätzlich abzuwägen wäre allerdings, ob nicht zunächst mehr Mittel in den Qualitätsausbau der Angebote investiert werden sollten und eine Beitragsfreiheit dann mittelfristig zu realisieren wäre.

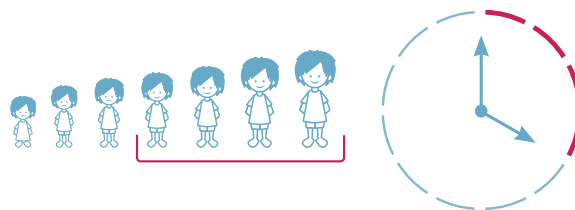
Bildung fördern – Qualität sichern

Die Bildungsleitlinien für Kindertageseinrichtungen in SH wurden 2008 unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse und der Praxiserfahrungen mit den vorläufigen Leitlinien weiterentwickelt. Zudem werden nun die pädagogischen Aspekte der Betreuung unter Dreijähriger stärker akzentuiert. Der Implementierungsprozess wird vom Land in Kooperation mit den Trägern durch Arbeitsmaterialien und Fortbildungsveranstaltungen für das pädagogische Personal unterstützt sowie von eigens qualifizierten Multiplikatoren, die die Einrichtungen beraten, begleitet.

Die pädagogische Qualität ist auch abhängig von den verfügbaren Personalressourcen. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in SH ist in Relation zum Bundesdurchschnitt eher niedrig, d. h., der Anteil an Tätigen mit Fachschulabschluss ist vergleichsweise geringer (63,6%), der der Kinderpflegerinnen höher (21,4%). Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten ist weiter rückläufig. Nur noch etwa jede vierte Kraft arbeitet Vollzeit in einer KiTa. Die Mehrheit (42,8%) hat eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 bis unter 32 Stunden. Gemessen an den durchschnittlichen Personalschlüsseln für Krippengruppen (1:4,7) und Kindergartengruppen (1:9,5) scheint die Personalausstattung in KiTas im Vergleich der Bundesländer eher günstig zu sein. Für die unter Dreijährigen verhält es sich aber so, dass nur 22,2% dieser Altersgruppe von dem recht guten Personalschlüssel in Krippengruppen profitieren. Mehr als die Hälfte (53,3%) von ihnen wird in altersübergreifenden Gruppen bei einem Schlüssel von durchschnittlich 1:7,6 betreut. In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen ist der durchschnittliche Personalschlüssel mit 1:9,8 sogar schlechter als in klassischen Kindergartengruppen.

SH1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Garantiert wird eine Betreuung im Umfang von vier Stunden täglich.



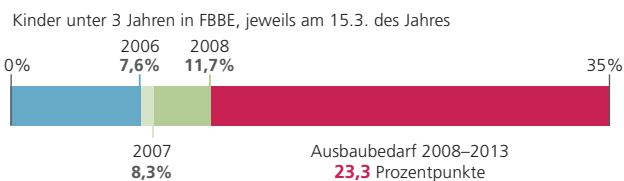
Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen in SH liegt bei 11,7% und die der Drei- bis unter Sechsjährigen bei 84,5%. Fast jedes 5. Kind unter 6 Jahren hat einen Migrationshintergrund. Die Teilhabequoten dieser Kinder liegen insbesondere bei den Drei- bis unter Sechsjährigen deutlich unter denen der Kinder

ohne Migrationshintergrund (31 Prozentpunkte). Mehrheitlich nutzen die Kinder in KiTas ein Halbtagsangebot: 42,2% der Kinder unter drei und 60,0% der Kinder über drei. 32,0% der unter Dreijährigen sind mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa, aber nur 15% der älteren Kinder.

SH2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Nach dem KiFöG wird angenommen, dass im Jahr 2013 im Bundesdurchschnitt für 35% der unter Dreijährigen ein FBBE-Angebot verfügbar sein soll. Demnach wäre das Angebot in SH von derzeit 11,7% noch um 23,3 Prozentpunkte zu steigern. Gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entspräche dies ca. 15.000 Plätzen.

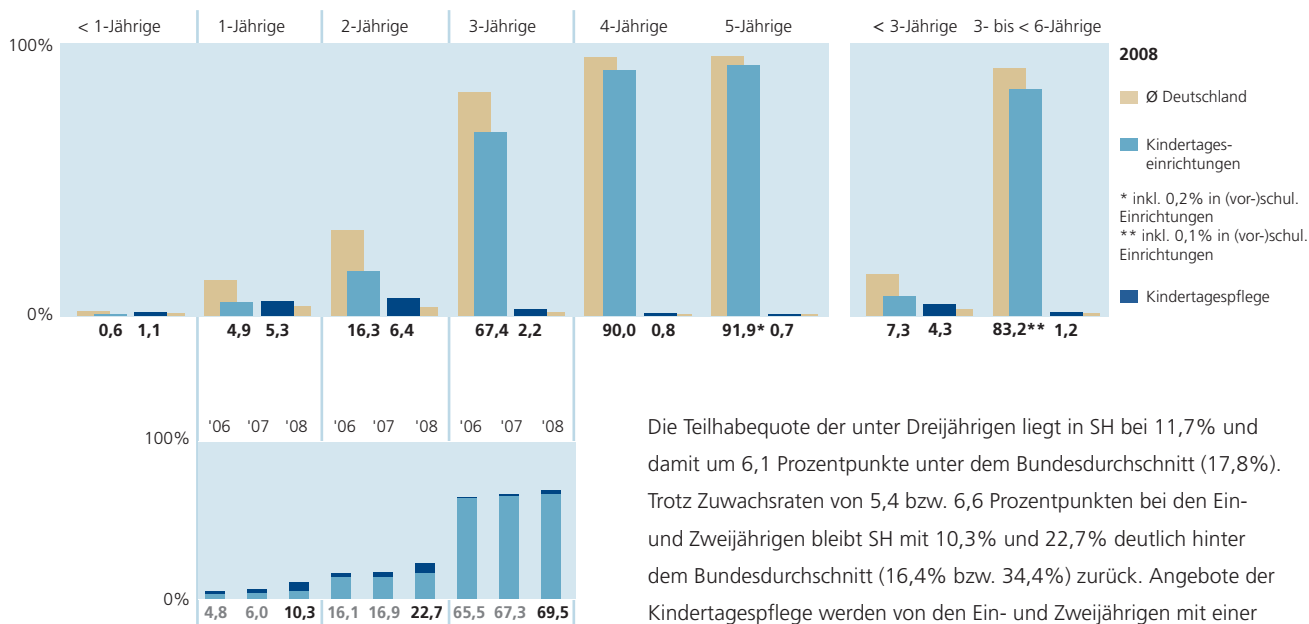


SH3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	5.133 Kinder < 3 J.	80.089 Kinder ≥ 3 J. (o. Schulk.)	3.013 Kinder < 3 J.	950 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	42,2 24,9	60,0 26,1	47,9 31,6	54,0 52,4
Mehr als 5 bis zu 7 h	25,6 24,3	24,7 31,0	31,1 28,9	28,4 25,1
Mehr als 7 h	32,0 47,9	15,0 29,9	20,8 39,0	17,2 22,2
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	0,2 2,8	0,4 13,0	0,2 0,5	0,4 0,3

■ SH 2008 | ∅ Deutschland 2008

SH4 | Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

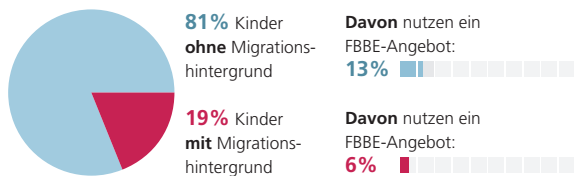


Die Teilhabequote der unter Dreijährigen liegt in SH bei 11,7% und damit um 6,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (17,8%). Trotz Zuwachsraten von 5,4 bzw. 6,6 Prozentpunkten bei den Ein- und Zweijährigen bleibt SH mit 10,3% und 22,7% deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt (16,4% bzw. 34,4%) zurück. Angebote der Kindertagespflege werden von den Ein- und Zweijährigen mit einer Inanspruchnahme von 5,3% bzw. 6,4% vergleichsweise häufig genutzt. Die Bildungsbeteiligung Dreijähriger bildet mit 69,5% bundesweit das Schlusslicht bei den Teilhabequoten dieses Altersjahrgangs.

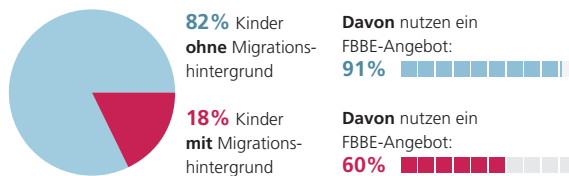
SH5 | Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

SH5A Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

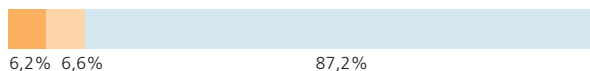


Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung

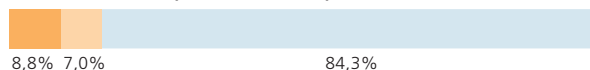


SH5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

Kinder unter 3 Jahren



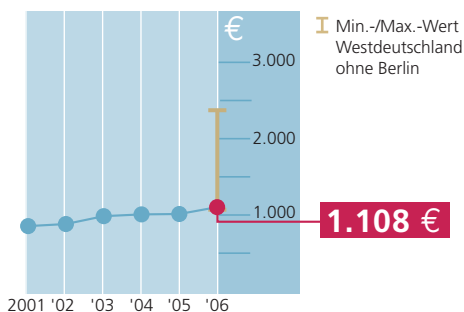
Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)



Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache nicht Deutsch Deutsch
Kinder ohne Migrationshintergrund

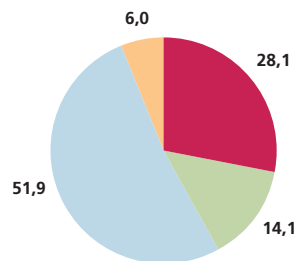
In SH haben 19% aller Kinder unter 3 Jahren einen Migrationshintergrund. Von ihnen nutzen 6% ein Angebot der FBBE. Von den Kindern ohne Migrationshintergrund sind 13% in einer KiTa oder Kindertagespflege. Von allen über Drei- bis unter Sechsjährigen haben 18% einen Migrationshintergrund. Ihre Teilhabequote liegt mit 60% um 31 Prozentpunkte unter der Quote von Kindern ohne Migrationshintergrund.

SH6 Investitionen pro Kind*



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind sind von 2005 bis 2006 um 8,7% gestiegen. Im Vorjahreszeitraum lag die Steigerungsrate nur bei 0,5%. Die durchschnittlichen Investitionen pro Kind liegen unter dem westdeutschen Vergleichswert (1.365 €) und sind bundesweit die zweitniedrigsten.

SH7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



Angaben in % ■ Eltern ■ Land ■ Kommunen ■ freie Träger

In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

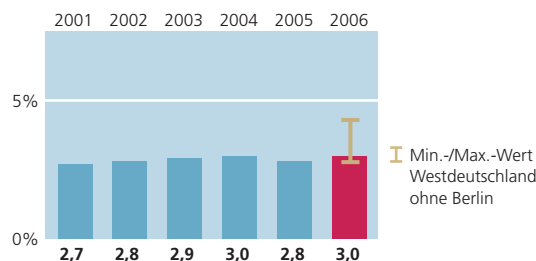
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die durchschnittlichen Investitionen pro unter 10-jährigem Kind sind 2006 zwar höher als im Vorjahr, zählen aber unverändert mit zu den niedrigsten bundesweit. Der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand ist in SH trotz Anstieg einer der niedrigsten in Deutschland. Das Land trägt nur einen geringen Anteil der Gesamtausgaben für FBBE, und zwar 14,1%. Demgegenüber tragen die Kommunen einen Anteil von 51,9%. Die freien Träger übernehmen 6,0% der Ausgaben. Die Eltern beteiligen sich zu 28,1% an

der Finanzierung der FBBE. Bundesweit ist dies der höchste Anteil, den Eltern beitragen. Eine Verschiebung der prozentualen Anteile könnte die stufenweise Einführung der Beitragsfreiheit für den Kindergarten bewirken. Seit August 2009 gewährt das Land Eltern im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt Beitragsfreiheit für ein bis zu 5-stündiges Angebot. Das zweite und dritte Jahr wird von 2011 und 2013 an beitragsfrei sein.¹

SH8 Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte*

Der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte ist von 2005 auf 2006 auf 3,0% gestiegen und wieder auf dem Niveau von 2004 angelangt. Zwischen 2001 und 2004 hatte sich der Anteil langsam, jedoch kontinuierlich erhöht, war dann aber auf 2,8% gesunken. Damit liegt er 2006 unter dem Anteil, der durchschnittlich in den westdeutschen Bundesländern aufgewandt wird (3,3%).



* Bei den Nettoaussgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

Bildung fördern – Qualität sichern

2008 wurde der Bildungsplan (Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen) weiterentwickelt. Berücksichtigt wurden einerseits die in den vorangegangenen Jahren gesammelten Erfahrungen mit dem vorläufigen Bildungsplan, andererseits die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Evaluation aus dem Jahr 2006. Die Qualifizierung zum Bildungsplan erfolgte durch spezifische Fortbildungen und Fachtagungen. Zu jedem der im Bildungsplan aufgeführten Bildungsbereiche werden vom Ministerium eintägige Fachtagungen sowie ca. 15 regionale Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Auf diese Weise will das Land die Weiterentwicklung des Bildungsplans

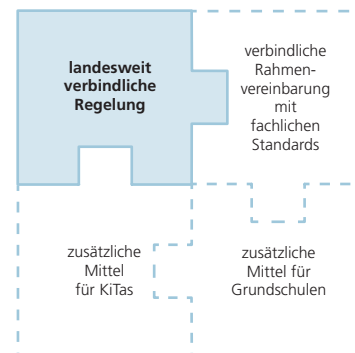
in der Praxis systematisch fördern. Für Eltern liegt Informationsmaterial zum Bildungsplan vor, seit Anfang 2009 auch mehrsprachig. Nach Berechnungen auf der Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik sind die Personalschlüssel für unter Dreijährige in Krippengruppen im Bundesvergleich relativ günstig (1:4,7). Es sind jedoch nur 22,2% der unter Dreijährigen in diesem Gruppentyp, d. h., für die Mehrheit gelten schlechtere Personalschlüssel: durchschnittlich 1:7,6 in altersübergreifenden Gruppen (53,3%) und 1:9,8 in geöffneten Kindergartengruppen (20,1%). Für die älteren Kinder besteht in Kindergartengruppen ein durchschnittlicher Personalschlüssel von 1:9,5.

SH9 | Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	–
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	● ²
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	– ³
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Insgesamt 8 von 13 Punkten </div>	

SH10 | Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Es gibt landesweite und für alle Kindertageseinrichtungen verbindliche Regelungen zur Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Verbindliche Rahmenvereinbarungen, in denen Prinzipien und Grundsätze der Zusammenarbeit sowie fachliche Standards für die Kooperation definiert sind, liegen nicht vor. Zusätzliche Mittel für die Kooperation werden weder KiTas noch Grundschulen gewährt.



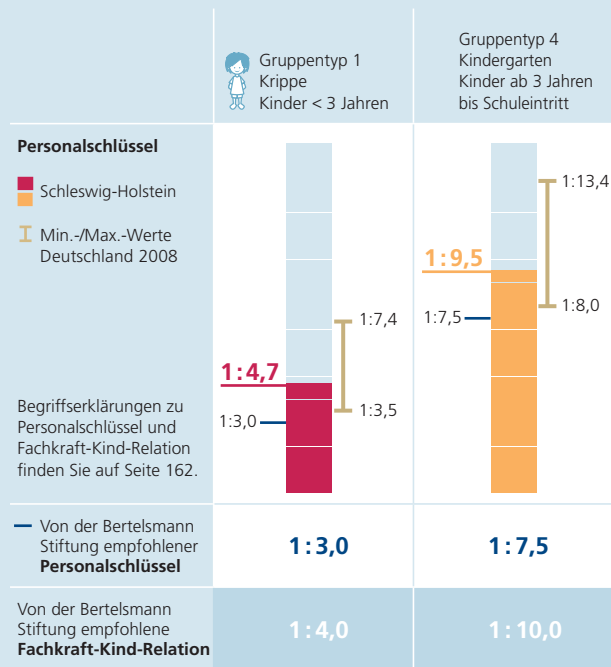
SH11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Der Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss liegt mit 63,6% um 8,3 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil an Kinderpflegerinnen hingegen liegt mit 21,4% um gut 8 Prozentpunkte über dem bundesweiten Vergleichswert. Stärker vertreten sind auch pädagogisch Tätige mit Hochschulabschluss (4,3%) und mit anderen fachlichen Abschlüssen (4,0%). Z. B. in der Ausbildung oder im Praktikum sind nur 3,7% des pädagogischen Personals.

	Schleswig-Holstein	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	4,3	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	63,6	71,9
Kinderpflegerinnen	21,4	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	4,0	1,9
Sonstige	3,7	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	3,0	2,2

SH12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

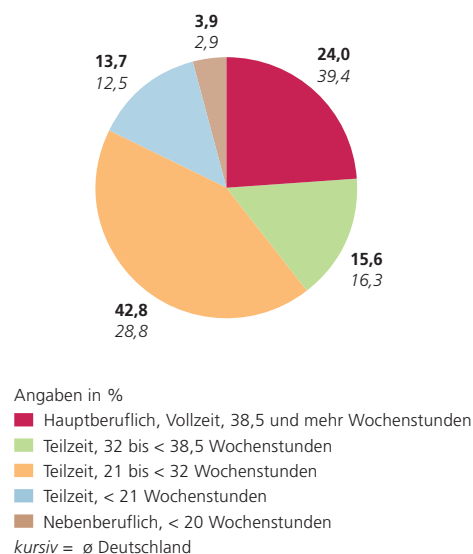
SH12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation



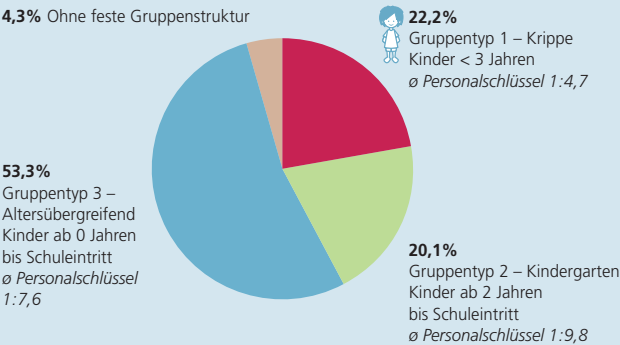
SH13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

Seit 1998 ist der Anteil pädagogischen Personals, der Vollzeit in KiTas tätig ist, kontinuierlich um fast 10 Prozentpunkte zurückgegangen. Dieser Anteil liegt mit 24,0% im Jahr 2008 um mehr als 15 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Die Mehrzahl der pädagogisch Tätigen (42,8%) hat eine Wochenarbeitszeit von 21 bis unter 32 Stunden. Da die Mehrheit der Kinder in KiTas bis zu fünf Stunden täglich betreut wird, könnten die Beschäftigungszeiten auf diese Betreuungszeiten abgestimmt sein. Während der Anteil Teilzeitbeschäftigter mit ebendiesem Arbeitszeitvolumen deutlich über dem bundesweiten Vergleichswert liegt, entsprechen die Anteile der übrigen Teilzeitbeschäftigungsumfänge im Wesentlichen dem Bundesdurchschnitt. 3,9% der pädagogisch Tätigen arbeiten nebenberuflich in Kindertageseinrichtungen.

SH13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)

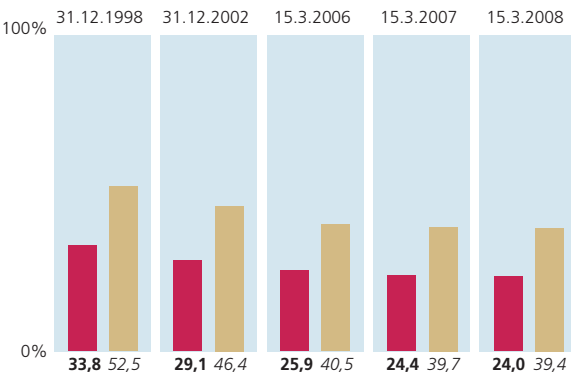


SH12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)



In Krippengruppen sind 22,2% der unter Dreijährigen. Zählt der Personalschlüssel dort mit durchschnittlich 1 : 4,7 bundesweit zu den besten, ist er in den altersübergreifenden Gruppen ungünstiger (durchschnittlich 1 : 7,6). Diese Gruppen besuchen 53,3% der unter Dreijährigen. 20,1% der Kinder unter drei haben in den geöffneten Kindergartengruppen einen noch schlechteren Personalschlüssel (durchschnittlich 1 : 9,8).

SH13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten



Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ SH ■ ø Deutschland

SH14 I Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

SH14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	–
(Innen-/Außen-)Flächen	● ⁴	–

Insgesamt
9
von 14 Punkten

KiTa-Gesetz bzw. KiTa-Verordnung regeln in SH die maximale Gruppengröße und die Fachkraft-Kind-Relation landeseinheitlich präzise⁵. Für alle übrigen Elemente der Strukturqualität gibt es dort allgemeine Regelungen. Die vorzuhaltenden Quadratmeterflächen pro Kind legt die jeweilige Heimaufsichtsbehörde (die 11 Jugendämter der Kreise und das Landesjugendamt) in eigener Zuständigkeit fest.

SH14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
2
von 5 Punkten

Im KiTa-Gesetz von SH ist eine Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung bzw. -sicherung für Kindertageseinrichtungen enthalten. Die Umsetzung des Bildungsauftrages wird als Teil des Gesamtauftrages in der pädagogischen Konzeption jeder Kindertageseinrichtung dargestellt und unter Einbeziehung der Eltern evaluiert. Konkrete Verfahren werden nicht vorgegeben. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse wird nicht abhängig gemacht.

Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren auf als die Bevölkerungsfortschreibung.

Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

Schleswig-Holstein

1 Die stufenweise Einführung der Beitragsfreiheit für den Kindergarten sieht vor, dass ab dem 01.08.2009 die Träger keine Teilnahmebeiträge und Gebühren für eine täglich bis zu fünfstündige Kindertagesbetreuung im letzten Jahr vor Schuleintritt erheben (§ 25 Absatz 4 und 5 KiTaG-neu).

2 Informationsmaterialien für Eltern zu den Bildungsleitlinien sind – in sechs Sprachen – erstellt worden und werden seit Januar 2009 an alle Kindertageseinrichtungen zur Verteilung an die Eltern versandt.

3 Von Seiten des Ministeriums für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein werden zu jedem der sechs in den Leitlinien zum Bildungsauftrag verankerten Bildungsbereiche eine landesweite eintägige Fachtagung und ca. 15 regionale eintägige Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Die dort angebotenen Inhalte entsprechen den in zweitägigen Fortbildungsveranstaltungen vermittelten Inhalten.

4 Der Umfang von Innen- und Außenflächen ist allgemein darüber geregelt, dass die Heimaufsichtsbehörde, bestehend aus den 11 Jugendämtern der Kreise und dem Landesjugendamt, die vorzuhaltenden Quadratmeterflächen pro Kind in eigener Zuständigkeit festlegt.

5 In der KitaVO sind neben den maximalen Gruppengrößen auch Mindestanforderungen an das in den Gruppen tätige Personal geregelt (z. B. 2,0 Stellen in Krippengruppen sowie 1,5 Stellen in Kindergarten- und in Hortgruppen, jeweils ohne Verfügungszeiten). Daraus lassen sich präzise Erzieher-Kind-Relationen für die einzelnen Gruppenarten ableiten (z. B. 2:10 in Krippengruppen; 1,5:20 in Kindergartengruppen; 1,5:15 in Hortgruppen).

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Quellenangaben – Grafiken

Grafik 1

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 2

Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 3

Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 4

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 5:

Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

Grafik 6

Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

Grafik 7

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 8

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 9

Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 10

Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 11

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 13

Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 14

Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Schleswig-Holstein 2008

Basisdaten 2007

Fläche: 15.800 km²

Einwohner (31.12.2006):
2.834.254

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 8,3%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 83,3%
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	22.686
Geburten pro Frau 2005	1,4
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	267.036
Davon Kinder unter 3 Jahren	71.127
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	77.897
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	118.012

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	44,6%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	53,5%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	114.645
Darunter Kinder unter 18 Jahren	45.937
Tageseinrichtungen insgesamt	1.639

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	23,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	74,8%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,0%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	5,9%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	11.453
Kinder in KiTas insgesamt	92.290
Darunter Kinder unter 3 Jahren	4.310
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	64.186
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	5.949
Tagespflegepersonen insgesamt	1.611
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	2.185
Davon Kinder unter 3 Jahren	1.580
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	605

In Schleswig-Holstein ist das Ministerium für Bildung und Frauen zuständig für FBBE. Es gibt keinen Austausch oder Abstimmung über Themen der FBBE in interministeriellen, regelmäßigen Fachgruppen. Auf Landesebene arbeiten drei Gremien an Themen der FBBE: die Steuerungsgruppe, die AG „Leitlinien zum Bildungsauftrag“ sowie die AG „Sprachförderung“. An ihnen sind das Bildungsministerium, Wohlfahrtsverbände, Elternvertretungen, kommunale Landesverbände, die Landeselternvertretung, die Universität Flensburg, Sprachheilpädagogen und KiTa-Fachberaterinnen beteiligt.

Das zuständige Landesministerium hat ausgewählte Projekte zur Sprachförderung, Kooperation KiTa und Grundschule oder auch zu Beobachtungsverfahren initiiert. Insgesamt zeigt sich, dass die Landesebene in SH kaum über langfristige Programme Impulse für die fachliche Weiterentwicklung der FBBE gibt.

Teilhabe sichern

In SH ist die Teilhabe der Kinder an Angeboten der FBBE vergleichsweise niedrig. So hat SH im Bundesländervergleich die niedrigste Teilhabequote der Kinder ab drei Jahre an FBBE, sie liegt 6,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Auch der Anteil der unter Dreijährigen an Angeboten der FBBE liegt 7,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Intensive Ausbauaktivitäten haben nach den vorliegenden Daten zwischen 2006 und 2007 noch nicht stattgefunden. Der Anteil der Zweijährigen hat sich in diesem Zeitraum nur geringfügig erhöht und liegt fast 13 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Dreijährigen hat sich von 2006 auf 2007 lediglich um 1,7 Prozentpunkte erhöht und liegt damit insgesamt mehr als 13 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Die Mehrheit aller Kinder, die eine KiTa besuchen, wird in SH täglich bis zu 5 Stunden betreut. Damit liegt der Anteil der

Kinder unter drei Jahren, die diese Betreuungszeit nutzen, 24 Prozentpunkte und bei den älteren Kindern fast 36 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Auch die Nutzung von Ganztagsbetreuung ist in SH vergleichsweise gering. Fast 32% der unter Dreijährigen sind mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa, dieser Anteil liegt 16 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Von den älteren Kindern ist der Anteil in Ganztagsbetreuung noch niedriger (über 13%) und liegt damit 14 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Im Bundesländervergleich hat SH bei den reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind die niedrigsten Ausgaben. Hier werden nur 36,7% der Ausgaben des Bundeslandes mit den höchsten Ausgaben pro Kind in Deutschland aufgewandt. Auch der Anteil reiner Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt 0,5 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Anteil in Westdeutschland (3,3%). Bei der Finanzierung der Ausgaben für FBBE fällt zudem auf, dass nach den vorliegenden Berechnungen die Eltern in SH mit 27,4% den höchsten Anteil im Bundesländervergleich zahlen.

Bildung fördern – Qualität sichern

Das zuständige Landesministerium hat in SH die Konzeption eines Bildungsplans initiiert. Bei den Aktivitäten zur Förderung der Umsetzung des Bildungsplans fällt auf, dass für Eltern keine Informationsmaterialien erstellt worden sind. Die Umsetzung des Bildungsplans ist durch Fortbildungen für alle Fachberaterinnen unterstützt worden, damit ist eine wichtige Multiplikatorengruppe erreicht worden. Für die Qualifizierung des pädagogischen Personals sind öffentliche Mittel verfügbar, allerdings ist nicht erkennbar, wie viele Mitarbeiterinnen der KiTas tatsächlich landesweit qualifiziert wurden. Bei den Aktivitäten zur Kontrolle der Umsetzung fällt auf, dass SH nicht nur den Nachweis der Aufnahme des Bildungsplans in die Konzeption vorschreibt, sondern dass darüber hinaus auch eine jährliche Berichtspflicht der KiTas zur Implementation des Bildungsplans besteht. Interessant wäre festzustellen, ob durch dieses Verfahren eine nachhaltige Umsetzung des Bildungsplans gefördert wird.

Die in den KiTas verfügbaren Personalressourcen werden als zentrale Einflussgröße auf die pädagogische Arbeit eingestuft. In SH ist das formale Qualifikationsniveau im Bundesländerver-

gleich insgesamt eher niedrig. So liegt der Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss fast 9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und der des Personals mit dem formal niedrigeren Abschluss der Kinderpflegerin 7,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil des pädagogischen Personals mit Hochschulabschluss liegt 1,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

In SH ist ein großer Anteil des pädagogischen Personals 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig (fast 43%). Diese eher geringen Beschäftigungsumfänge sind auch vor dem Hintergrund zu beurteilen, dass der überwiegende Teil der Kinder in den KiTas nur bis zu 5 Stunden täglich betreut wird. Darüber hinaus besteht auch in SH der bundesweite Trend des Abbaus der Vollzeitbeschäftigung. So ist zwischen 1998 und 2007 der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in SH um 9,4 Prozentpunkte gesunken.

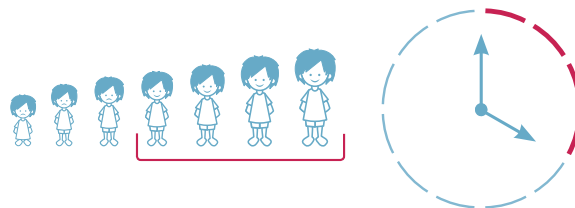
Die Berechnungen zu den Personalschlüsseln (vgl. Grafik SH 12) liefern weitere Informationen über die in den KiTas verfügbaren Personalressourcen. Dabei zeigt sich für SH, dass sowohl die Personalressourcen für die Kinder unter drei Jahren als auch für die älteren Kinder im Bundesländervergleich im Mittelfeld liegen.

Zu den weiteren Rahmenbedingungen der Bildungsqualität in den KiTas bestehen zwar für sechs von insgesamt sieben erfassten Elementen der Strukturqualität allgemeine Regelungen. Allerdings sind nur die maximale Gruppengröße sowie die Erzieher-Kind-Relation präzise definiert, so dass von landeseinheitlichen Bedingungen in allen KiTas ausgegangen werden kann. Für die übrigen Bereiche liegt die Gestaltungsverantwortung dezentral, so dass landesweit Differenzen in den Strukturqualitäten der KiTas auftreten können. Welche Auswirkungen diese möglichen Differenzen auf die pädagogische Prozessqualität in den KiTas haben, kann mangels Daten nicht festgestellt werden. Eine aktive Unterstützung der Qualitätsentwicklung seitens des Landes könnte durch Maßnahmen der Fremdevaluation erfolgen. Alternativ oder zusätzlich könnten durch das Land Maßnahmen zur einrichtungsspezifischen Qualitätsentwicklung angeboten werden, die an den Ergebnissen der bereits verpflichtend durchzuführenden Selbstevaluation ansetzen könnten.

Hilfreich für die Weiterentwicklung der FBBE in SH könnte ein landespolitisches Gesamtprogramm sein, das die Zielsetzungen sowie die existierenden Maßnahmen des Landes transparent macht und damit auch eine zielorientierte Weiterentwicklung des Systems der FBBE unterstützen könnte.

SH1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

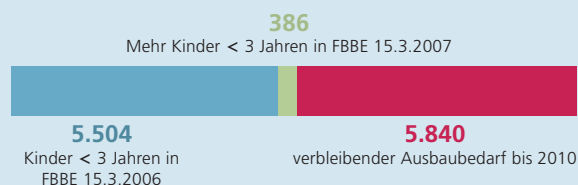
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die garantierten Betreuungsumfänge umfassen vier Stunden täglich.



Teilhabe sichern

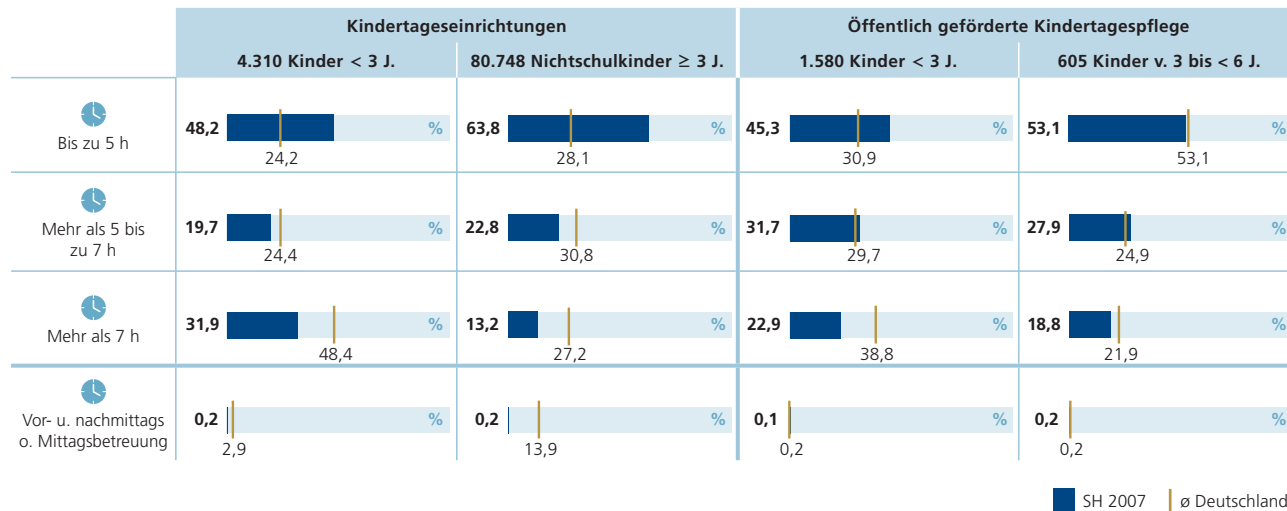
Die Teilhabequoten an FBBE-Angeboten der unter Dreijährigen sowie der älteren Kinder ab drei Jahre liegen 7,2 bzw. 6,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Die Mehrheit aller Kinder in den KiTas wird täglich bis zu 5 Stunden betreut. Von den unter Dreijährigen wird ein Anteil von 48,2% bis zu 5 Stunden und 31,9% werden mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa betreut. Von den älteren Kindern werden 63,8% bis zu 5 Stunden und 13,2% mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa betreut. Damit liegt der Anteil der Kinder, die täglich nur fünf Stunden und weniger in ihrer KiTa sind, weit über dem Bundesdurchschnitt, bei den unter Dreijährigen 24,0 Prozentpunkte, bei den älteren Kindern 35,7 Prozentpunkte.

SH2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

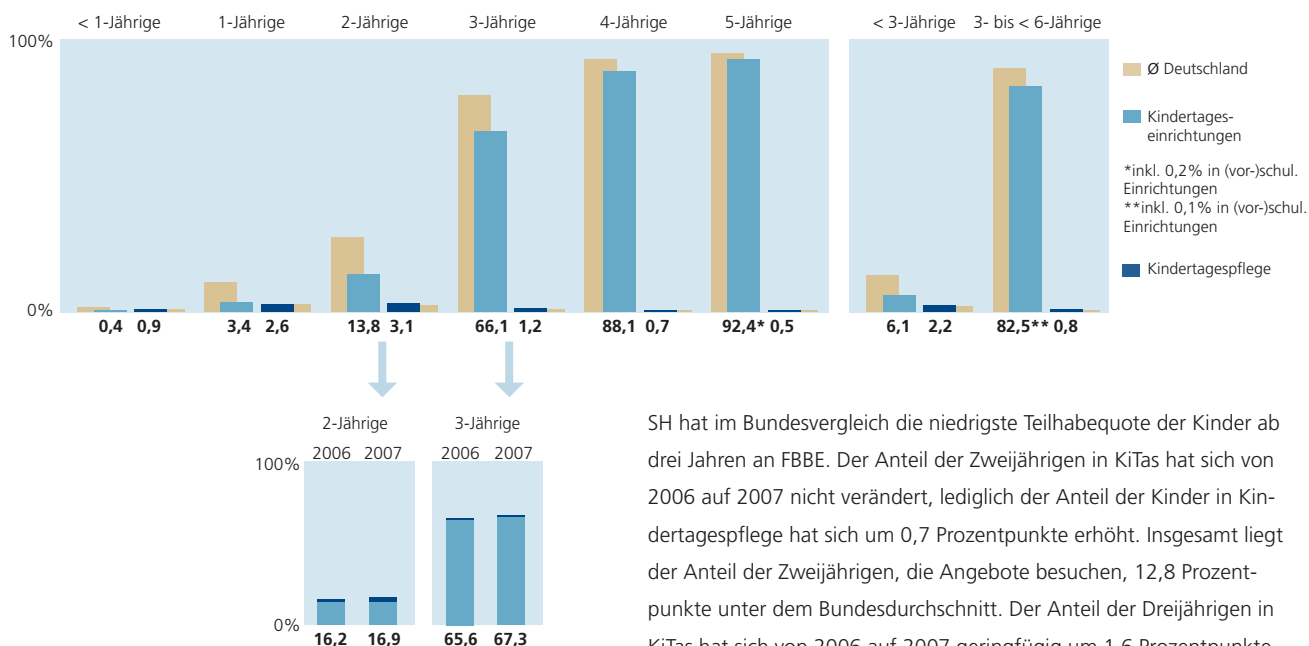


Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für 11.730 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach fast noch 50% des ermittelten Platzbedarfs neu zu schaffen.

SH3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

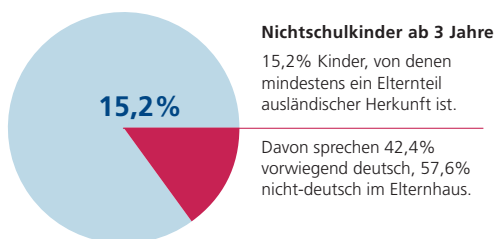
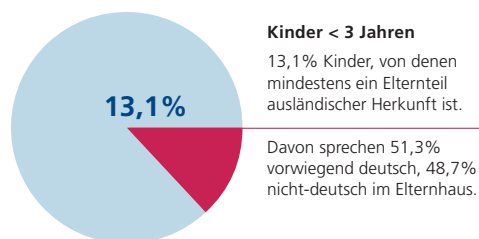


SH4 Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



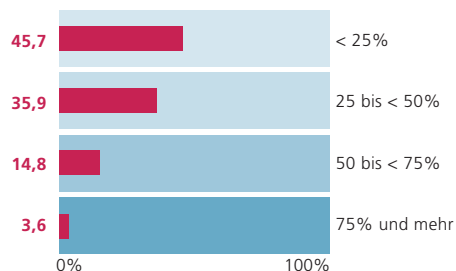
SH hat im Bundesvergleich die niedrigste Teilhabequote der Kinder ab drei Jahren an FBBE. Der Anteil der Zweijährigen in KiTas hat sich von 2006 auf 2007 nicht verändert, lediglich der Anteil der Kinder in Kindertagespflege hat sich um 0,7 Prozentpunkte erhöht. Insgesamt liegt der Anteil der Zweijährigen, die Angebote besuchen, 12,8 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Dreijährigen in KiTas hat sich von 2006 auf 2007 geringfügig um 1,6 Prozentpunkte erhöht. Insgesamt werden von den Dreijährigen 13,1 Prozentpunkte weniger in Angeboten der FBBE betreut als im Bundesdurchschnitt.

SH5 Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



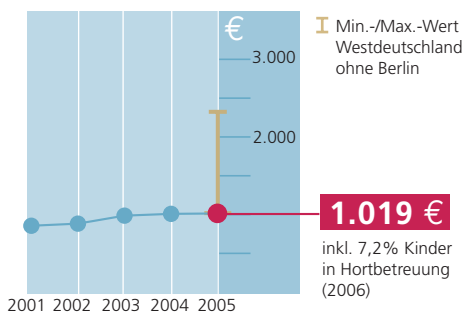
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



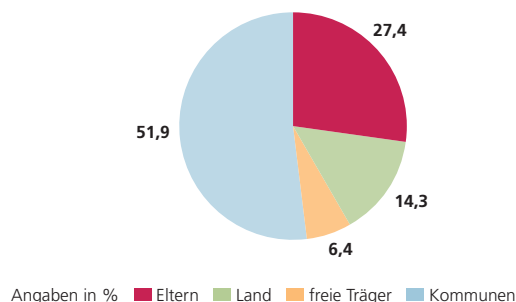
Durchschnittlich haben von den unter Dreijährigen in KiTas über 13% einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft). Von den Nichtschulkindern ab drei Jahre haben über 15% einen Migrationshintergrund.

SH6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen – variierende – Steigerungsraten. Zwischen 2002 und 2003 steigen die Ausgaben um 11,5% und von 2004 auf 2005 um 0,5%. Im Bundesvergleich hat SH die niedrigsten Ausgaben pro Kind.

SH7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgaben Größen werden daher über Schätzungen ermittelt.

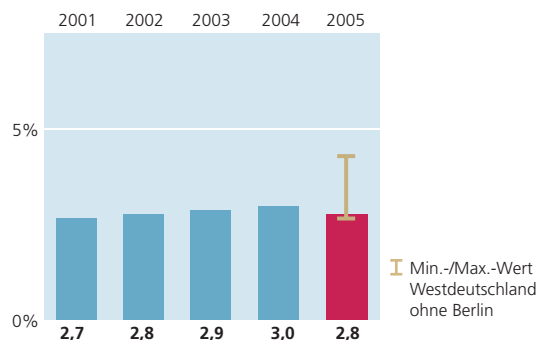
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Kommunen tragen 2005 fast 52% der Gesamtkosten. Der zweitgrößte Anteil – über 27% – wird von den Eltern finanziert. Das Land übernimmt einen Anteil von über 14%, und die freien Träger beteiligen sich mit mehr als 6%. Im Bundesvergleich ist der Finanzierungsanteil von Land und Kommunen in SH der niedrigste. Am 1.1.2004 wurde der Landesfinanzierungsanteil in Höhe von 60 Mio. Euro in den kommunalen Finanzausgleich überführt. Damit wurde eine Zweckbindung für Kindertagesbetreuung festgelegt. Der Landesanteil wird nur an den örtlichen

Träger der Jugendhilfe ausgezahlt, welcher bei der Weitergabe der Landesgelder einen Gestaltungsspielraum hat. Die Höhe der Elternbeiträge wird von den Trägern oder von den Standortgemeinden bzw. in einem Fall vom örtlichen Träger der Jugendhilfe festgelegt. Elternbeiträge werden nach Anzahl der Kinder gestaffelt. Zudem gibt es eine Beitragsermäßigung bzw. eine -übernahme für einkommensschwache Familien. Eine landeseinheitliche Regelung über die maximale Höhe der Elternbeiträge gibt es nicht.

SH8 | Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt in SH der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte 0,5 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Anteil, der in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in SH „Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag von KiTas“ genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt. Die Entwicklung war geprägt durch Konsultationen mit Vertretern der freien Träger, von Elternverbänden und Fachschulen für Sozialpädagogik. Nach einer Erprobungsphase in allen Einrichtungen wurde der Bildungsplan überarbeitet. Er ist für Kinder bis 14 Jahre konzipiert. Für Eltern gibt es keine gesonderten Materialien zur Information über den Bildungsplan. Für das pädagogische Personal wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, eine Teilnahme an

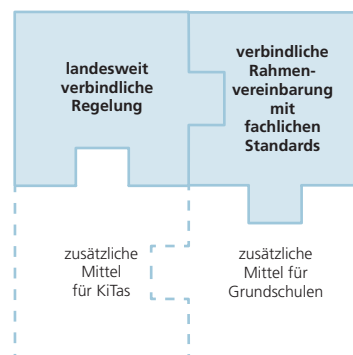
ihnen ist nicht verpflichtend. Alle Fachberatungen haben Fortbildungen zum Bildungsplan erhalten – damit wurde eine zentrale Multiplikatorengruppe qualifiziert. Außerdem stehen öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildungen für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Zur Überprüfung der Arbeit nach dem Bildungsplan muss jede Einrichtung einen Bericht zur Implementation des Bildungsplans vorlegen sowie die Aufnahme des Bildungsplans in die Einrichtungskonzeption nachweisen.

SH9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	–
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	–
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
2 von 5 Punkten ● ● ○ ○ ○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	–
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ● ● ● ○ ○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	●
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
2 von 3 Punkten ● ● ○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Insgesamt 7 von 13 Punkten </div>	

SH10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Im KiTa- und Schulgesetz sind landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von KiTas und Grundschulen festgelegt. Zudem gibt es verbindliche Rahmenvereinbarungen auf Landesebene, in denen Prinzipien und Grundsätze der Zusammenarbeit sowie fachliche Standards für die Kooperation definiert sind.



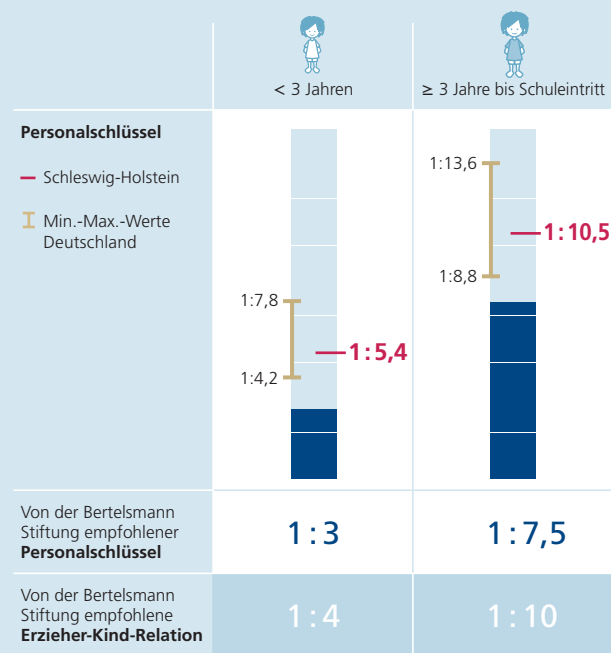
SH11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Vom pädagogischen Personal haben 63,2% einen Fachschulabschluss, ihr Anteil liegt 8,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. 21,1% des pädagogischen Personals sind Kinderpflegerinnen, ihr Anteil liegt 7,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil des Personals mit einem Hochschulabschluss liegt bei 4,8% und damit über dem Bundesdurchschnitt.

	Schleswig-Holstein	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	4,8	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	63,2	72,1
Kinderpflegerinnen	21,1	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	3,7	1,8
anderer Abschluss	3,6	3,0
Praktikum/Ausbildung	0,6	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	3,0	2,1

SH12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

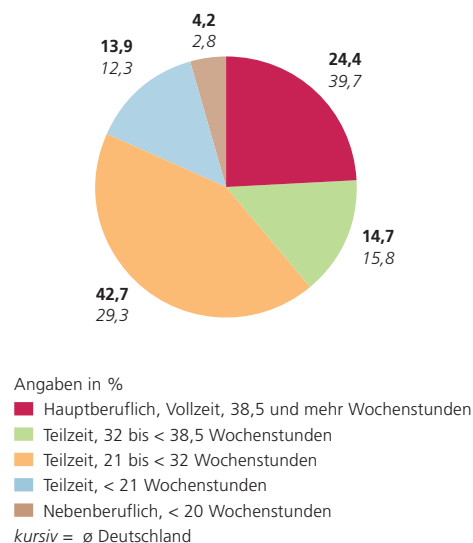
SH12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





SH13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Mit fast 43% ist ein großer Anteil der pädagogisch Tätigen 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig. Da die Mehrheit der Kinder in KiTas bis zu fünf Stunden täglich betreut wird, könnte das Arbeitszeitvolumen auf diese Betreuungszeiten abgestimmt sein. Etwa ein Viertel der pädagogisch Tätigen ist vollzeitbeschäftigt. Ihr Anteil ist von 1998 bis 2007 um insgesamt 9,4 Prozentpunkte gesunken. Jeweils ca. 14% sind als Teilzeittätige 32 bis unter 38,5 Wochenstunden sowie unter 21 Wochenstunden beschäftigt.

SH13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



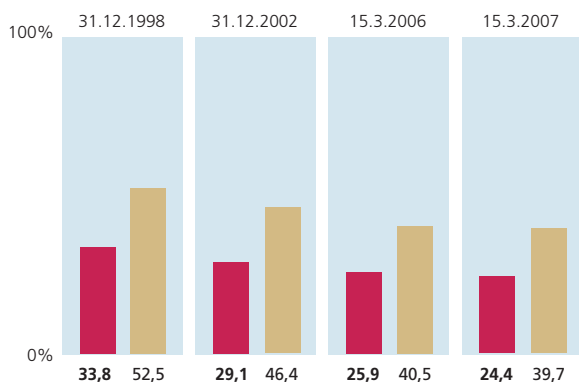
SH12B Durchschnittliche Gruppengrößen

	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	9	20
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	10	20

*** Personalschlüssel**

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

SH13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ SH ■ Ø Deutschland

SH14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	● ¹
Verfügungszeit	●	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	–
(Innen-/Außen-)Flächen	–	–

Insgesamt
8
von 14 Punkten

Für die meisten Elemente der Strukturqualität gibt es allgemeine Regelungen, jedoch ohne konkrete Angaben zum Umfang. Landeseinheitliche Regelungen zu Rahmenbedingungen für KiTas existieren somit kaum. Es wäre zu prüfen, ob dies zu starken Differenzen in der Strukturqualität führt und welche Effekte jeweils auf die pädagogische Prozessqualität zu erwarten sind.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	●
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
3
von 5 Punkten

Verpflichtungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung werden per Ausführungsgesetz durch das Land geregelt. Es müssen mindestens jährlich Elternbefragungen und Selbstevaluation durchgeführt werden.

Anmerkungen – Schleswig-Holstein

1

Der Personalschlüssel ergibt sich indirekt aus den Regelungen über die maximale Gruppengröße und deren Personalausstattung in der KiTaVO.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Grafik 5:

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 6:

Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

Grafik 7:

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

Grafik 8:

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

Grafik 9:

Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 10:

Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 11:

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 12:

Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

anette.stein@bertelsmann.de

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

www.lokbases.com, Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in
Zusammenarbeit mit der Dort-
munder Arbeitsstelle Kinder- und
Jugendhilfestatistik (akj)